

← Reschenpass

Meran →

Mals

SS 40

Wasserkraftwerk

Glurns

SS 41

SS 41

Etschdamm
ETSCH

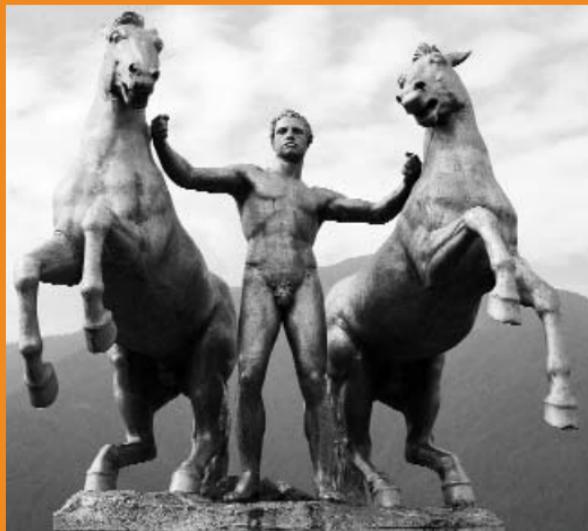
Bahnhof Schluderns

SALDURBACH
Schluderns

KOMPASS 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 52

1949



Kraftwerk Glurns - Glurns

Das Speicherkraftwerk Glurns war seinerzeit eines der größten Speicherkraftwerke in Südtirol. Als Speicherbecken dient der Reschenstausee mit einem Jahresspeicher von 116 Mio. m³. Das Kraftwerk Glurns hat eine Fallhöhe von 586 m und ein Einzugsgebiet von 348 km². Sein energiewirtschaftlich nutzbares Volumen beträgt 116 Mio. m³. Nach Abarbeitung wird das Triebwasser über einen zum Teil unterirdisch und zum Teil offen geführten Wasserkanal in das Ausgleichbecken (400.000 m³ Fassungsvermögen) im Talboden der Schludernser Auen geleitet. Es reguliert die Wasserzufuhr für das Wasserkraftwerk Kastellbell. Das Kraftwerk wird von der Hauptschaltwarte in Bozen ferngesteuert und überwacht.

ADRESSE *Kraftwerk Glurns, Vinschgauer Staatsstraße, Glurns*

KONTAKT *Sel/Edison AG, Bozen, Tel. 0471 317101*

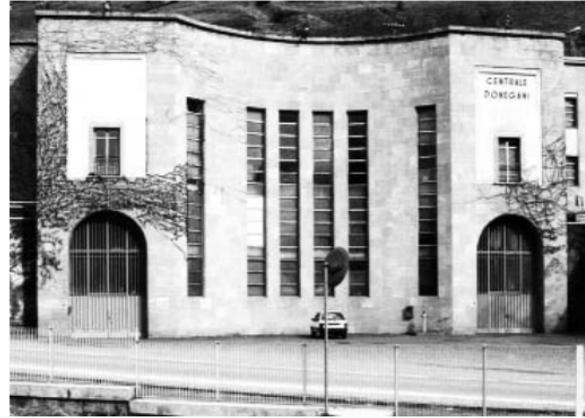
Tourismusverein Ferienregion Obervinschgau, Tel. 0473 831097

Skulptur im Blickkontakt mit dem Eingang des Kavernenkraftwerks, symbolische Darstellung der vom Menschen gezähmten Kräfte der Natur.

KRAFTWERK GLURNS - GLURNS

Das von der Montecatini im August 1949 nach zehnjähriger Bauzeit in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi in Betrieb genommene Kraftwerk Glurns bildet die Oberstufe zum zeitgleich eröffneten Laufwasserkraftwerk in Kastelbell. Beide werden vom Reschenstausee gespeist und sind typische Beispiele der eindrucksvollen Kavernenbauweise. Die Projektanten waren die Architekten Vincenzo Terniani, Francesco Sensidoni und Giorgio Wetter. Das Kraftwerk, nach dem damaligen Montecatini-Präsidenten Guido Donegani benannt, ist heute im Besitz der Sel/Edison. Die gesamte Anlage ist bis auf einige technische Aufrüstungen im Originalzustand erhalten.

Das Wasserkraftwerk befindet sich zwischen Schluderns und Tartsch im Grenzbereich der drei Gemeinden von Schluderns, Mals und Glurns, unmittelbar an der Vinschgauer Staatstraße. Obwohl die wesentlichsten Elemente der Anlage unterirdisch angelegt sind, hebt sich der sichtbare Teil des Werkes durch seine ins Monumentale gesteigerte Bauweise deutlich von der umgebenden Landschaft ab. Die Symmetrie der monumentalen Fassade und die pompöse Erscheinung des Gesamtwerkes sind gänzlich dem Pathos der Machtarchitektur der damaligen Bauherrn verpflichtet.



Die Symmetrie der monumentalen Fassade des Kraftwerkes Glurns ist dem Pathos der Machtarchitektur der damaligen Bauherrn verpflichtet.

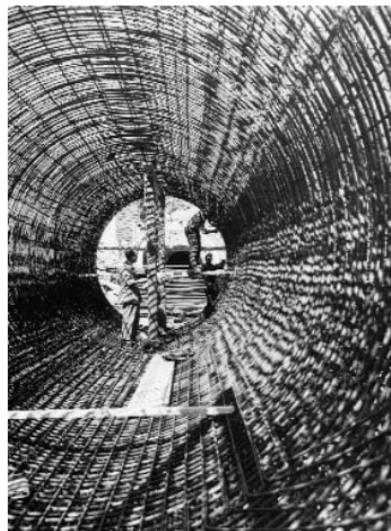
Frontal zur Hauptfassade erhebt sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf einem stufenartigen Sockel eine überdimensionale Figurengruppe aus Bronze. Dargestellt ist der so genannte „Rossbändiger“, dem es gelungen ist, die mächtigen Naturkräfte zu bezwingen und für seine Zwecke zu nutzen. Er steht somit symbolhaft für die Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung. Über ein weitläufiges Zuleitungssystem werden der Haidersee, der Kaschon-, Zerzer-, Melz-, Arunda-, Marienberg-, Puni- und Saldurbach in die Wasserzufuhr miteinbezogen. Zudem wird dem Druckstollen über ein Pumpwerk Wasser vom Haidersee zuge-

führt. Die Wassermassen gelangen über einen 13 km langen Druckstollen in das über dem Kraftwerk gelegene Wasserschloss. Von dort führt eine ein Kilometer lange Stahlrohrdruckleitung zu den beiden Maschinensätzen in das Kavernenkrafthaus, das ein Volumen von 17.000 m³ einnimmt.

In die Maschinenhalle des Kavernenkraftwerks gelangt man durch eine 380 m lange Galerie, in deren Eingangsbereich die linke Wand ein Fresko des Malser Künstlers Karl Plattner ziert. Es zeigt in schematischer Weise den Verlauf des Wassers vom Reschenstausee bis zum Krafthaus.

Inmitten eines weiten, 200 m langen, 50 m breiten und 20 m hohen Innenraums, der künstlich belichtet wird, befinden sich die beiden horizontal angelegten Maschinensätze. Zusätzlich gibt es noch einen kleinen Maschinensatz zur Deckung des Eigenbedarfs des Werkes. In der Kaverne kommt es durch deren Anbindung an den Druck- und Eingangstunnel zu einem ständigen natürlichen Luftaustausch.

Südtirols Autonomie hat es möglich gemacht, dass die von Edison, Landesverwaltung und Südtiroler Gemeinden gebildete Gesellschaft Sel Edison die Konzession für den Reschenstausee jetzt gemeinsam verwaltet.



Armierung der 13 km langen Druckrohrleitung im Berg, 1947. In 5 Millionen Arbeitstagen hatten bis zu 7000 Arbeiter die Kraftwerksanlage gebaut.

Abwasserkanal des Kraftwerks. Das Wasser wird im Kraftwerk von Kastelbell wieder genutzt.